Aktive Freizeit mit Maultieren

Der Einsatz von Mulis ist auch in der Gegenwart sehr vielfältig. Die Tiere werden für das Reiten und Fahren sowie auch für Trekkings eingesetzt. Landwirte sind nach wie vor von den sehr guten Eigenschaften von Mulis überzeugt.

Auch heute werden Mulis zum Tragen, Ziehen und in der Land- und Forstwirtschaft usw. eingesetzt. Ihre Trittsicherheit, ihr Durchhaltewille und ihr Sozialverhalten sind für uns Menschen verlässliche Attribute für ein harmonisches Miteinander.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

MAULTIER MUSEUM SCHWEIZ

Das Maultier-Museum Schweiz zeigt Ihnen viel Wissenswertes über die Maultiere und Maulesel.

Stiftung
Maultier-Museum Schweiz
3946 Turtmann
IBAN CH97 0026 3263 1199 8901 C

Jetzt mit TWINT spenden!

QR-Code mit der TWINT App scannen

Betrag und Spende bestätigen

Willkommen in Törbel

maultier-museum.ch

MAULTIER MUSEUM SCHWEIZ

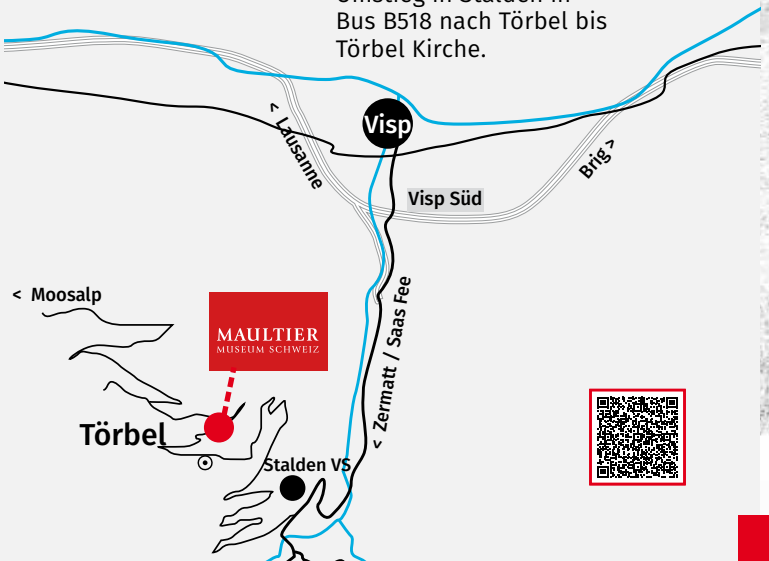
Das Maultier-Museum im Walliser Bergdorf Törbel ist in die beliebten Rundgänge des Vereins «Urchigs Terbil» integriert.

Das Museum kann **NUR** nach Anmeldung besucht werden:
+41 75 421 11 68 oder urchigs-terbil.ch

Eintritt
CHF 30 für bis 6 Personen, ab 6 Personen CHF 5 pro Person.
Dauer ca. 1 1/2 Std.

Anreise
Mit Auto: bis Visp, Ausfahrt Visp Süd in Richtung Saas-Fee oder Zermatt; in Stalden Törbelstrasse in Richtung Moosalp weiter bis Törbel, Parkplatz vis-à-vis Kirche.

Mit ÖV: ab Visp, Bus B511 in Richtung Saas Fee; Umstieg in Stalden in Bus B518 nach Törbel bis Törbel Kirche.



Törbel im Wallis

MAULTIER MUSEUM SCHWEIZ

Das Maultier – ein Allrounder

Im Museum erleben Sie, wie Packsattel, Mistkisten und Kummet für die Arbeit mit Maultieren eingesetzt wurden und heute noch werden.

maultier-museum.ch

Das Maultier-Museum in Törbel im Wallis – kein Zufall

1850 begannen die goldenen Jahre des Tourismus in Saas Fee und Zermatt, wo für den Gepäck- und Touristentransport viele Maultiere und ihre Führer gefragt waren. Auch der Kraftwerkbau im 20. Jahrhundert bot den Mulitreibern willkommene Verdienstmöglichkeiten. Bis in die 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts waren Begegnungen mit Maultieren im Dorf Törbel alltäglich ❶.

Auf den Äckern rund ums Dorf zogen sie Pflüge, Eggen und beladene Schlitten über Gras oder Schnee und Holzstämme aus dem Wald. Im Herbst brachten die Maultiere die mit Trauben gefüllten Brenten von den Weinbergen unten im Tal zum Driel (Weinpresse) ins Dorf hinauf. Bei Bedarf trugen sie nach dem Pressen die vollen Lagel (Weinfässer) zu den Wirten und Kooperativen zurück ins Tal ❷.

Im Frühsommer trugen sie die Gerätschaften auf die Alp, zum Ende des Sommers dazu noch Butter und Käse ins Dorf hinunter ❸.

Die Landwirtschaft wurde im Wallis auf mehreren Höhenstufen betrieben, von der Talsohle bis hinauf zu den Alpweiden. Maultiere waren daher unentbehrliche Helfer ❹.

Die Maultiere werden auch heute noch in der Armee beim Train eingesetzt. Für unwegsames Gelände und schwere Lasten sind sie eine unentbehrliche Unterstützung ❺.

Das Walliser Bergdorf Törbel war weitherum bekannt für seine vielen Maultiere und deren Führer. Erst Ende der 30er-Jahre wurde Törbel mit einer Autostrasse erschlossen. Vorher ging man zu Fuss, und, wenn es nötig war, mit einem Maultier als Lastenträger ❻.

Maultiere sind auch heute zuverlässliche Partner für den Menschen.